

Auf den Spuren des Mythos Morgarten

Text
Claudia Wirz
Bilder
Andreas Busslinger

Historiker mögen sich darüber streiten, was im November 1315 am Morgarten zwischen Eidgenossen und Habsburgern genau passiert ist. Dem Wanderer in dieser herrlichen Gegend kann das herzlich egal sein.





↑ Das imposante Morgartendenkmal wurde 1908 eingeweiht.

Der Morgarten ist nicht einfach irgendeine schöne Gegend, von denen es in der Schweiz unzählige gibt. Der Morgarten ist einzigartig. Hier verbindet sich die Anmut des Ägeritals mit dem Mythos. Manche würden vielleicht von einem Kraftort reden. Der Morgarten lässt jedenfalls kaum jemanden kalt. Denn diese Landschaft ist wie keine zweite verbunden mit Emotionen, Traditionen und Geschichten, die über das Werden und das Selbstverständnis der Schweiz berichten.

Hier bei der Figlenfluh am Morgarten sollen die Eidgenossen Felsbrocken und Baumstämme auf die von Zug heranrückenden Habsburger heruntergedonnert haben. Herzog Leopold I. und seine Mannen waren zum Rückzug gezwungen. Was genau bei dieser unfreundlichen Begegnung passiert ist, ob es eine veritable Schlacht war oder etwas weniger Dramatisches – darüber lässt sich streiten. Die historischen Quellen lassen viel Raum für Spekulationen. Mehr Freude als der ewige Gelehrtenstreit bereitet jedoch eine Wanderung durch das Gelände. Wer diesen Boden unter die eigenen Füße nimmt, wird so oder so ins Schwärmen kommen, ganz gleich, zu welcher Lesart der Geschichte man neigt.

← Anmutig und sanft: das Ägerital.



↑ Auf der Plattform geniesst man den Blick auf See und Berge.

Eine Wanderung durch den Morgarten beginnt im Kanton Schwyz bei der Pfarrkirche in Sattel. Von hier aus führt der gut ausgeschilderte Morgartenpfad über die Kantonsgrenze ins Ägerital bis zum Morgartendenkmal, das sich ungefähr zwei Kilometer nördlich des historischen Geländes befindet. Die Wanderung ist strammen Schrittes in eineinhalb Stunden zu machen. Es lohnt sich aber, etwas mehr Zeit einzuplanen. Der Weg führt nämlich nicht nur zu herrlichen Aussichtspunkten, die zum Verweilen oder Bräteln einladen, man kommt auch an verschiedenen Informationsposten vorbei, die mit Hörspielszenen die Protagonisten des Morgarten-Stoffs zum Leben erwecken. Wir lernen den Herzog kennen, wie er auf der Burg Zug mit seinen Getreuen den Aufmarsch bespricht, den Hofnarren Kuony, der eine einfache, aber genau die richtige Frage aufwirft, den Ritter Heinrich von Hünenberg, der die Habsburger verrät, und natürlich Landammann Werner Stauffacher.

Das Tal und der tiefblaue See

Wir beginnen auf einem asphaltierten, aber wenig befahrenen Strässchen und steigen in Serpentina gemächlich bergan. Es kann schon einmal vorkommen, dass wir unterwegs eine frei laufende Schafherde antreffen, die munter die sonnigen Hänge hinauf- und herabspringt. Bald haben wir die Kuppe und mit ihr die «Bäsebeiz» Figlen erreicht. Hier eröffnet sich nun erstmals der Blick auf das Ägerital mit dem tiefblauen See. Rechterhand geht es auf den 1244 Meter hohen Morgartenberg, ein



↑ Das Dorf Morgarten liegt direkt am See.

empfehlenswerter Panoramagipfel. Wir halten uns heute aber links und steigen über Wiesen und lichten Wald und vorbei an herrlichen Aussichtspunkten hinab Richtung Schornen, wo sich nicht nur der Schauplatz des historischen Geschehens befindet, sondern auch die Schlachtkapelle, das Informationszentrum des Morgartenpfads und der Letziturm zu besichtigen sind. Letzterer ist das imposante Überbleibsel einer heute nicht mehr sichtbaren mittelalterlichen Talsperre, die bis ins 18. Jahrhundert unterhalten und genutzt wurde. Nach dem Besuch wandern wir auf ruhigen Wegen und vorbei an Einzelhöfen und ihren Tieren Richtung Oberägeri, um schliesslich zum Morgarten-Stein zu gelangen. Vielleicht entspricht das 1908 eingeweihte Denkmal mit seiner wuchtigen Präsenz nicht jedem Geschmack, aber der Ausblick von hier oben ist grossartig, und Sitzmöglichkeiten für eine kleine Wegzehrung gibt es auch.

Der Bus bringt den Wanderer von hier aus wahlweise zurück nach Sattel oder nach Oberägeri. Wer noch weiterwandern mag, dem sei der Einstieg in den Panoramaweg Ägerital ans Herz gelegt. Hoch über dem See führt der Weg mal durch den Wald, mal über Wiesen und Weiden und präsentiert uns eine Landschaft, die zumindest für den Betrachter des 21. Jahrhunderts so gar nichts Martialisches hat. Friedlich liegt der See zu unseren Füßen, und der Blick schweift weit hinaus ins Land und in die Berge. Und der Zank darüber, was hier 1315 wirklich geschah, könnte ferner nicht sein.



Morgarten Geschichte
zug-tourismus.ch/
morgarten-geschichte

T i p p s



17 Mit dem Velo auf die Morgarten-Runde

Erkunden Sie das Gebiet zwischen Zug, Ägeri und Sattel mit dem Velo. Die Morgarten-Runde umfasst einen Ausflug ins nationale Naturschutzgebiet Rothenthurmer Moor sowie ins magische Lorzentobel mit seinen Industriedenkmälern und den Höllgrotten. Die Strecke umfasst 70 Kilometer und 1300 Höhenmeter und fokussiert auf ein prächtiges Stück Urschweiz.



zug-tourismus.ch/
morgarten-runde



18 Campingplatz Naas-Sod

Der Campingplatz gegenüber von Morgarten und am Westufer des Ägerisees gelegen, ist klein, aber fein. Hier geniesst man die voralpine Bergzone und lässt sich von der wunderschönen Natur beeindrucken. Die Umgebung bietet ein ideales Wander- und Velowegnetz – beste Voraussetzungen für erholsame oder sportliche Ferien!



zug-tourismus.ch/
campingplätze